

Harald Dix  
29 Jahre in der AEG Nürnberg  
Betriebsratvorsitzender

Ich möchte Sie heute am Sonntag einladen zu einem Einkaufsbummel bei einem großen Elektrohändler. Wir wollen einige AEG Geräte besorgen.

Allerdings stellen wir sehr schnell fest, was sich hinter dem Markennamen AEG verbirgt.

Der AEG Staubsauger wird in Jászberény, Ungarn hergestellt.  
Die Edelstahlkochmulde kommt aus Forlì, Italien.  
Der Kühlschrank kommt aus Nyíregyháza, Ungarn.  
Der Topladerwaschautomat kommt aus Revin, Frankreich.  
Der freistehende Herd kommt aus Satu Mare, Rumänien.  
Der Wäschetrockner kommt aus Siewierz, Polen.

Seit dem Kauf der AEG im Jahre 1994 durch Electrolux wurden sehr viele Produkte ins Ausland verlagert.

1993 hatten wir in der AEG Nürnberg noch 3.800 Beschäftigte, heute sind es nur noch 2600, davon 1.750 in der Produktion.

Jetzt werden in Rothenburg nur noch Glaskeramik-Kochmulden und Einbauherde hergestellt.  
In Nürnberg gibt es eine Waschmaschinen – und Geschirrspülerproduktion und eine Restfertigung von Wäschetrocknern.

Electrolux hat letztes Jahr Neuinvestitionen in Osteuropa beschlossen.  
Eine neue Kochmuldenfertigung in Rumänien,  
Eine Herdfertigung in Polen,  
Ein Geschirrspülerwerk in Zarow, Polen und  
Eine Waschmaschinenfabrik in Olawa, ebenfalls in Polen.

Warum treibt es die Hersteller von Hausgeräten gerade nach Polen ?

Meine Einschätzung dazu :  
Die Arbeitslosigkeit gerade in Südpolen ist sehr hoch, es gibt billige Arbeitskräfte, die für 3 € Stundenlohn arbeiten,  
die Gewerkschaften in Polen sind nicht handlungsfähig, um die Interessen der Menschen wirkungsvoll zu vertreten,

und die Europäische Union unterstützt den Aufbau der Industrie mit Fördermitteln.

Electrolux beschäftigt in Europa 26.000 Kolleginnen und Kollegen, die jährlich 18 Mill. Haushaltsgeräte produzieren.

Electrolux hat im Februar 2005 die Schließung von 11 Fabriken in Westeuropa verkündet, 6 Standorte sollen bleiben. Mit Ankündigung dieser Maßnahme stieg die Electrolux Aktie an der Börse in Stockholm um über 20% an. In einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung wird die Vernichtung von Arbeitsplätzen durch Wertsteigerung der Aktien belohnt. Die Verlierer sind die Arbeitnehmer, die Gewinne die Spekulanten und Shareholder.

Übrigens, wenn ich von Gewinnen rede. Der Konzern hat letztes Jahr einen Gewinn von weit über 600 Mill. € ausgewiesen. Der Gewinn geht an den Hauptanteilseigner, an die Familie Wallenberg, die reichste Familie in Schweden.

Wallenberg besitzt neben Electrolux und AEG auch Unternehmen wie : Skania – LKW, Atlas Copco – Electrowerkzeuge, Volvo – PKW's, IKEA – Möbel, mehrere Versicherungen und Banken.

Im Frühjahr hat der schwedische Konzern die Schließung einer Kühlschranksfabrik in Spanien beschlossen, ebenso die Halbierung einer Kühlschranksproduktion in Mariestad in Schweden und in Florenz, Italien.

Electrolux hat im Juni 2005 eine Überprüfung einer Schließung des Werkes in Nürnberg beschlossen. D.h. im Klartext :

Es soll überprüft werden, ob durch Kosteneinsparung die Fabrik weiterbestehen kann.

Und wenn die Manager über Kosteneinsparung reden heißt das konkret :

Kürzung der Löhne und Gehälter bei den Beschäftigten.

Die Frage ist nur, wo können wir noch kürzen. Ein Mitarbeiter in der Produktion verdient in der AEG ca. 1.200 € netto im Monat und muß mit diesem Geld seine ganze Familie ernähren.

Zuwenig um in diesem Land über die Runden zu kommen, Zuviel zum sterben.

1.200 € im Monat, und hier spricht man vom Hochlohnland Deutschland. Wahrscheinlich waren bei der Aussage Hochlohnland Deutschland die Einkommen der Manager gemeint.

Die IG Metall und die Betriebsräte der AEG Hausgeräte haben trotz dieser Situation ein Kosteneinsparprogramm vorgelegt, allerdings unter

der Bedingung, dass Electrolux den Standort Nürnberg mit einer bestimmten Produktion mindestens bis 2010 erhält.  
Den Managern ist diese Einsparung scheinbar zu gering.

Wir haben vergangene Woche 24 Stunden die AEG blockiert und die Toreinfahrt besetzt. Keine Kollegin, kein Kollege ging hinein, kein Geräte wurde produziert. Wir haben dann den Managern in Schweden eine Botschaft überbracht :

Falls Electrolux das Werk in Nürnberg schließen will, werden wir in eine längere Auseinandersetzung gehen, dass geht vom Streik bis zur Betriebsbesetzung.

Und wir werden einen Kaufboykott für Electroluxgeräte organisieren.

Wir brauchen unsere Arbeitsplätze bei AEG.

Ich rede hier nicht nur um die betroffenen 1.750 Arbeitsplätze im Werk, Dazu kommen noch einige Hundert Kolleginnen und Kollegen aus der Entwicklung, Logistik, EDV, Personalabteilung, Buchhaltung bei der AEG.

Ich schätze, dass es zusätzlich um mindestens 3.000 weitere Arbeitsplätze in der Region geht, die unsere Zulieferer für Kabel, Elektronikbauteile, Kunststoffkomponenten, Motoren sind.

Somit sind mehr als 5.000 Arbeitnehmer von der Schließung der AEG betroffen.

Wenn ich diese Zahl auf betroffene Familien umlege, sind mehr als 10.000 Menschen in Zukunft vielleicht auf Arbeitslosengeld und Sozialhilfe angewiesen. In der Region bei über 10% Arbeitslosigkeit ist ein anderer Arbeitsplatz nicht zu finden.

Wir brauchen unsere Arbeitsplätze bei AEG.

Wir werden nächste Woche gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen an einem Tag unsere Arbeitskraft verweigern,

gemeinsam heißt: in Italien, Spanien, Frankreich, Schweden und Ungarn werden wir für unsere Arbeitsplätze kämpfen.

Ich habe gute Hoffnung, denn

„die Hoffnung stirbt zum Schluß“ .